


| | | |
|---|--|---|
|  | Predigt der Chrischona – Gemeinde Eichstetten | |
| Thema: | Führung des heiligen Geistes | Chrischona – Gemeinde Eichstetten Altweg 43 D - 79356 Eichstetten Tel. + Fax.: +49 7663 4709 Email: info@chrischona-eichstetten.de Internet: www.chrischona-eichstetten.de |
| Textstelle: | Apostelgeschichte 16,6-10 | |
| Autor: | Uli Limpf (uli.limpf@t-online.de) | |

Liebe Freunde

Paulus war mit Silas zusammen auf der zweiten Missionsreise unterwegs. Sie besuchten zunächst die Gemeinden, die Paulus bei seiner 1. Reise gründete. In Lystra nahmen sie den jungen Timotheus in ihr Team auf, der sie fortan begleitete. Nun wollten sie weiterziehen und in der Provinz Asien das Wort verkündigen. Vermutlich hatten sie die großen Hafenstädte Ephesus und Smyrna im Visier und wollten dorthin das Evangelium bringen. Und dann heißt es ganz einfach: Der Heilige Geist hinderte sie daran. Wie das der Heiligen Geist getan hat, das würden wir zwar so gerne wissen, aber das wird uns nicht gesagt. Das ist vielleicht auch ganz gut so, sonst würden wir all zu gern ein Rezeptbuch, eine Art Orakel daraus machen. Bemerkenswert ist auch die andere Tatsache: Der Heiligen Geist gab ihnen nur ein Nein. Er sagte nicht wohin sie statt dessen ziehen sollten. Daraufhin beschlossen Paulus und seine Mitarbeiter anstatt nach Süden Richtung Norden zu ziehen. Ich betone es, Paulus beschloß es. Irgend etwas mußten sie ja tun. Sie wandten sich also nach Norden, durchzogen die Provinz Galatien und aus dieser Zeit stammen wohl die galatischen Gemeinden, denen Paulus später seinen Galaterbrief schrieb. Dann wollten sie weiter nach Norden nach Bythinien in das bevölkerungsreiche Gebiet um die Schwarzmeerküste. Auch dort gab es große, blühende, griechische Städte z.B. Nicäa. Paulus predigte mit Vorliebe in den großen Städten, das gehörte mit zu seiner Strategie. Und nun heißt es wieder: Der Geist Jesu ließ es ihnen nicht zu. Das ist die einzige Stelle im NT, wo der Begriff der "Geist Jesu" vorkommt. Lukas verwendet hier diesen Begriff und will damit zeigen, daß hinter dieser Leitung und Führung des Heiligen Geist Jesus selbst steht und die Arbeit seiner Missionare leitet. Erneut bleibt es offen, wie diese Führung zustande kam, erneut erhalten sie keine Anweisung: Geht dort hin. Wieder muß Paulus selbst entscheiden was er nun weiter macht und so zieht er westwärts nach Troas. Erst in Troas hat Paulus eine Vision und kommt nun zur Gewißheit, wohin es geht. Ausgerechnet durch eine Vision führt Gott Paulus, ausgerechnet durch ein Führungsinstrument hinter das wir so gern ein Fragezeichen setzen.

Die ganze Apostelgeschichte ist voll von Berichten, in denen Menschen von Gott geführt wurden. Apg 8 berichtet uns von Philippus. Ein Engel erschien ihm und sagte ihm: "Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt." Philippus gehorchte diesem Engel, obwohl er noch nicht wußte, was er an dieser Wüstenstraße tun sollte. Als er dort an der Wüstenstraße angekommen war, gab ihm der Heilige Geist die nächste Anweisung. Geh hin und steige auf diesen Wagen, der da gerade vorbeifährt. In Apg 9 greift Gott in außergewöhnlicher Weise in die Lebensführung des Saulus ein. Gleichzeitig spricht Gott zu Ananias in Damaskus und fordert ihn auf zu Paulus zu gehen. In Apg 10 lesen wir wie der Heilige Geist den römischen Hauptmann Kornelius und gleichzeitig Petrus führte. In Apg 13 spricht der Heilige Geist zu den Ältesten der Gemeinde von Antiochien und gibt ihnen den Auftrag Paulus und Barnabas in die Mission zu senden. Gleichzeitig macht der Heilige Geist die ganze Gemeinde in Antiochien bereit sich für diese Führung zu öffnen und die Missionare zu unterstützen. Es gäbe noch viele weitere Beispiele, wo das wahr wird: Menschen werden vom Heiligen Geist geführt, erfahren Geistesleitung.

Und wir? Was empfinden wir, wenn wir diese Berichte hören? sagen wir: Ja, das mag damals so gewesen sein, aber heute gibt es das nicht mehr, zumindest erfahre ich das nicht in meinem Leben. es gab schon so viele Situationen in meinem Leben, wo ich klare Wegweisung von Gott gebraucht hätte, und sie nicht erfahren habe! ich hatte den Eindruck Gott schweigt - er redet nicht, er führt nicht. Sicherlich waren wir alle schon in Situationen, wo wir uns den berühmten Zettel vom Himmel gewünscht hätten. Man steht vor einer Entscheidung, kann kaum einschlafen und wünscht es sich. Wenn doch am anderen Tag nur ein Zettel auf dem Nachttisch liegen würde, auf dem steht, wie Gottes Weg aussieht. Wie viele junge Menschen beschäftigt diese Frage im Blick auf den Lebenspartner. Wie viele stehen im Beruf vor Entscheidungen von großer Tragweite und wissen nicht: Was ist jetzt der Richtige. Eine andere wird angefragt, ob sie eine Aufgabe in der Gemeinschaft übernehmen würde, und zögert. Ist das jetzt Gottes Platz? Ich kann mich sehr gut noch an einer Woche im Oktober 1990 erinnern. Wilhelm Wagner rief mich an und fragte mich, ob ich bei einer Freizeit in Griechenland technische Leitung mache. Und das war eine schlimme Woche für mich, ich war hin- und hergerissen. Und dann die Frage: Soll ich, oder soll ich nicht? Was ist das Gebot der Stunde? Und wir stehen in diesen Stunden nicht vor Entscheidungen wo wir wählen müssten ob wir das Böse oder das Gute, das Unrechte oder das Rechte tun wollen. Beide Wege könnten Recht sein. es könnte Recht sein die Freizeit zu leiten, es könnte aber genauso Recht sein, daß jetzt Erholung für mich dran ist. Die Alternative ist nicht das Böse oder das Gute, sondern es geht darum aus dem mancherlei Rechten das Richtige herauszufinden. Ist Führung durch Gottes Geist nur eine Sache für Spezialisten, nur eine Angelegenheit besonderer Heiliger ? Die Heilige Schrift sagt uns, daß wir an diesem Scheideweg, an dem wir oft stehen, mit der Führung durch Gottes Heiligen Geist rechnen dürfen.

Joh 16,13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten.

Vom Heiligen Geist geführt, wie geschieht das? 4 Aspekte sind mir an diesem Text wichtig geworden.

1. Führung des Heiligen Geistes - Nicht jede Not ist eine Führung des Heiligen Geistes .

Gibt es eine größere, eine bessere und eine lohnendere Aufgabe als den Menschen das Evangelium von Gottes rettender Gnade zu bringen? Jetzt will Paulus in Asien und in Bythinien diese Aufgabe anpacken. Er hat die feste Absicht diesen Menschen zu helfen. Paulus will ein gutes Werk tun und Gott läßt ihm das nicht zu. Gott sagt Nein. Paulus sieht die Not der Verlorenheit der Menschen in der Provinz Asien und Gott sagt: das ist nicht der Weg des Geistes. Was du vorhast ist ein fleischlicher, menschlicher Gedanke.

Martin Luther sagte zu dieser Stelle: "Es kommt nicht darauf an gute Werke zu tun. sondern Gottes Willen, auch wenn ich die ganze Welt bekehren könnte. Gott will uns in seinem Gehorsam behalten, damit wir nicht von uns selbst anfangen, aus eigenem Gutdünken, sondern nur seinen Willen tun. Tun wir etwas darüber, so ist's vom Teufel, auch wenn es noch so köstlich wäre." Bei Gott geht es nicht unbedingt darum möglichst viel zu tun, sondern es geht darum seinen Willen zu tun. Auch wenn wir die ganze Welt bekehren könnten ist es noch nicht gesagt, daß wir Gottes Willen tun. Es kann sein, daß wir uns selbst beauftragt haben. Das ist also ein kräftiges Wort gegen allen frommen Aktivismus, der auch die Not unserer heutigen Christenheit ist. Wir machen zwar viel - aber wir hören wenig auf Gott. Wir unternehmen viel - aber wir verbringen keinen halben Tag mehr in der Stille vor dem Herrn.

Nicht jede Not ist identisch mit Gottes Auftrag. Wenn irgendwo Not ist heißt das noch nicht, daß wir dort unbedingt eingreifen und helfen müssten. Not und Menschen hätte es in Asien und Bythinien viel gegeben, aber Gottes Auftrag hat gefehlt und deshalb hat Paulus die Finger davon gelassen.

Nicht jede Not ist eine Berufung.

Über Silvester dieses Jahres waren Gabi und ich zu einer Freizeit auf dem Sternenberg im Haus der Stille. Es war der erste Abend, die Teilnehmer saßen im Kreis und man stellte sich gegenseitig vor. Neben mir saß ein Mann, locker mit einem Trainingsanzug begleitet. Als er hörte, daß ich auf Chrischona bin fragte er, ob ich den Holger Jung kennen würde. Nun diese Frage konnte ich mit ja beantworten, schließlich bin ich mit dem Holger zusammen auf dem Zimmer, er schläft jede Nacht

einen Meter über mir. Es stellte sich dann heraus, daß der Mann neben mir Missionar in Thailand ist und zu Holger Verbindung hat. Ich saß also neben Missionar Erwin Groebli. Einige Tage später gingen wir zum Nachmittagskaffee in das kleine angeschlossene Café und setzen uns zu Erwin Groebli an den Tisch. Wir kamen ins Gespräch. Er fragte mich, was ich denn nach Chrischona machen wollte. Nun ich will in Deutschland Prediger werden. Und dann wurde Erwin engagiert. Das könne ich nicht machen. In Thailand gibt es soviel Arbeit, so viele Menschen sind noch nicht mit dem Evangelium erreicht. Das sei nicht gerecht, daß die in Deutschland das Wort Gottes zum hundertsten mal hören und die in Thailand noch nie. Und er redete uns sehr eindringlich zu, wir sollte doch nach Thailand in die Mission kommen. Sie würden so unendlich dringend Mitarbeiter suchen. Aber in diesem Gespräch wurde mir das klar. Not allein ist noch keine Führung Gottes. Zur Führung braucht es noch mehr, es braucht Erkenntnis des Willens Gottes. Ich habe keine Beauftragung für Thailand. Deshalb werde ich nicht dorthin gehen.

Es gibt Christen, die können nicht nein sagen. Überall wo Not auftritt meinen sie, sie seien von Gott gerufen in die Bresche zu springen. Es gibt Christen, die stöhnen ständig unter der Last ihrer christlichen Arbeit, die sie für den Herrn tun. Diesen Kreis leiten, bei dieser Sitzung dabei sein, dies und jenes und hier auch noch. Und sie fühlen sich mit diesem Pensum im Grunde ständig überfordert und meinen dabei noch dies hätte ihnen alles der liebe Gott aufgeladen. Wer ständig in solch einer Überforderungssituation ist, der prüfe sich, ob er mehr der Not gehorcht als der Führung Gottes. Vieles in unserem Leben ist gar nicht vom Heiligen Geist geführt, sondern entspringt unserer eigenen Wahl. Hier gilt es neu in der Stille vor Gott zu prüfen. Herr, stehe ich an deinen Aufträgen. Hast du sie mir gegeben. Bin ich eigenen Plänen oder der Führung des Heiligen Geistes gefolgt?

2. Führung des Heiligen Geistes - Manchmal müssen wir warten

Das erste Nein Gottes, das Paulus vom Heiligen Geist erhielt war in Lystra. Bereits vorher hatten wir festgehalten, daß er dort keinen neuen Auftrag erhielt. Er wußte zunächst einmal nicht, wie Gottes Führung für ihn aussah. In Galatien kam dann das zweite Nein. Paulus bekam erst in Troas Gewißheit für seinen weiteren Weg. Zwischen Lystra und Troas legte Paulus gut 1000 km zurück. Alles auf dem Landweg. Gehen wir davon aus, daß er zwischendurch auch in Galatien das Evangelium verkündigte, lagen zwischen dem ersten Nein Gottes und der Wegweisung Gottes eine Zeit von ca. 3 Monaten. 3 Monate der Ungewißheit für Paulus. Er bekam zwar Anweisungen von oben, aber nicht so, daß jedes Dunkel sich sofort lichtete. Im Gegenteil, er mußte gehorchen ohne zu wissen, wohin sein Weg letzten Endes führt. Wenn wir über Führung des Heiligen Geistes reden dann gehört auch das dazu. Es gibt Zeiten, wo wir nicht wissen, wo es hingehen soll, wo es uns unklar ist, wie wir uns entscheiden sollen. Zeiten in denen wir keine Weisung von Gott haben. Oder es gibt Zeiten, da sehen wir nur eine kleine Etappe, aber nicht das große Ziel. Paulus hat wohl Führung erlebt, er hat Gottes Nein erhalten, aber er wußte noch nicht, wie es weitergehen soll. Diese Strecken gehören in unserem Leben dazu und sind nicht ein Zeichen eines mangelhaften Christseins. Diese Zeiten gehören zur Führung durch den Heiligen Geist, und können geradezu ein Kennzeichen dafür sein, daß man unter der Führung des Heiligen Geistes steht. Auch im Blick auf die Führung des Heiligen Geistes gilt manchmal der Satz aus:

2. Kor 5,7 wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.

Es gibt Zeiten der inneren Dunkelheit und es gibt Zeiten, wo wir hell und klar erkennen wo's lang geht. Das gilt es auszuhalten.

3. Führung des Heiligen Geistes - Manchmal müssen wir selbst entscheiden

Das hört sich nun nicht sehr geistlich an, und dennoch muß das gesagt werden, wenn wir über das Thema Führung reden. Nachdem Paulus von Gott ein Nein erhalten hatte blieb er nicht in Galatien sitzen und wartete auf ein neues Kommando. Zuerst wandte er sich Richtung Norden, nachdem ihm dieser Weg auch versperrt wurde Richtung Westen. Paulus ging in den Zeiten der Ungewißheit weiter. Er tat das, was ihm vernünftig erschien, was er für richtig hielt. Paulus erstarrte nicht, er harrte nicht ängstlich aus und jammerte: jetzt weiß ich gar nicht mehr was ich tun

und machen soll, sondern er tat das nächstliegende. Paulus schaltet in den Fragen der Führung seinen Verstand nie aus, er hat nie behauptet, daß er über jede Strecke seines Weges volle göttliche Klarheit besessen hatte.

Rö 1,13 Ich will euch aber nicht verschweigen, liebe Brüder, daß ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen - wurde aber bisher gehindert

Und da gibt es nicht viele andere Stellen (1.Kor 1,15f; Ph 2,19; Ph 2,25). Haben wir das richtig gehört? Ich habe mir vorgenommen! In den Entscheidungen seines Lebens beruft sich Paulus durchaus nicht immer auf unmittelbare göttliche Führungen. Welch eine wichtige Rolle spielte auch bei ihm der selbständige, bewußt und klar gefaßte Entschluß. Eigene Entscheidungen, eigene Verantwortung übernehmen steht für ihn nicht im Widerspruch mit der Leitung des Heiligen Geistes. Das Erlebnis von Führung entbindet uns nie von der Verantwortung für unser Tun vor Gott und vor Menschen. Neben Christen, die in jeder Not gleich eine Führung Gottes sehen, gibt es auch andere. Christen, die vor lauter Angst einen falschen Weg einzuschlagen lieber gar keinen Weg gehen und dann ewig sitzen bleiben, weil sie nicht wissen, was Gottes Wille ist. Auch das ist verkehrt und entspricht nicht dem Führungsverständnis der Bibel. Ein Schiff kann nur gelenkt werden, wenn es in Bewegung ist (Beispiel länger ausziehen). Gott kann deinem Leben oft erst dann Führung zuteil werden lassen, wenn du in Bewegung bist. Dann kann er bestätigen oder bremsen, wie er es hier bei Paulus gemacht hat.

4. Führung des Heiligen Geistes - wie können wir sie erleben?

Paulus erlebte in Troas die Führung Gottes durch eine Vision bei Nacht. Vermutlich hat Paulus in dieser Nacht nicht geschlafen, sondern gebetet. Er sieht einen Mann, den er vermutlich an seiner Kleidung als einen Mazedonier erkennt, vielleicht auch an seiner Sprache. Komm herüber und hilf uns. Das war für ihn die Weichenstellung. Ich denke, daß die wenigsten von uns schon einmal so eine Erfahrung gemacht haben. Mich hat Gott noch nie in dieser Weise geführt. Auch für Paulus waren Visionen nicht der Normalfall. Kann auch in unserem Leben Führung durch den Heiligen Geist geschehen? Wie erleben wir Geistesleitung? Wie erkennen wir im Gewirr unserer inneren Stimmen die Stimme des Herrn? Wie bringt Gott Klarheit in unser Leben?

4.1 Unser Leben gewinnt durch Gottes Wort Klarheit

Die Apostel erlebten ja in einer Fülle Leitung durch Gottes Geist und das hängt ganz offenbar auch damit zusammen, daß sie ihren Geist, ihre Seele in einzigartiger Weise aus dem Wort Gottes nährten. Sie blieben beständig am Wort des Alten Testaments, sie blieben an den Worten Jesu. Sie lebten nicht aus ihren subjektiven Eindrücken heraus, sondern sie lebten aus der Objektiven Wahrheit des Wortes Gottes heraus. Dieses Wort stand ihnen deutlich und eindrücklich vor Augen. In der Begegnung mit diesem Wort gewann auch ihr Leben und ihre Lebensentscheidungen die Klarheit und das Licht, die dem Wort Gottes eigen sind. Menschen, die mit dem Wort Gottes, der Bibel leben, bekommen ein Empfinden, ein Gespür für den Willen des Herrn. Im Wort Gottes wird uns der allgemeingültige Wille Gottes mitgeteilt, Gott gibt uns Einblick in seine Gedanken und Pläne. Wer in diesem Wort zu Hause ist bekommt auch mehr Klarheit, mehr Licht für seine persönlichen Lebensentscheidungen. Jesus selbst zeigt diesen Zusammenhang:

Joh 8,31 Jesus sagt: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.

Joh 8,32 und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

4.2 Unser Leben gewinnt durch das Bleiben bei und in Jesus Klarheit

Joh 15,5 Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Dieses Wort steht auch über allen Fragen der Führung und Leitung unseres Lebens. In Jesus bleiben, darin liegt eine für die Geistesleitung grundlegende Wahrheit. Wer in enger Verbundenheit mit Jesus lebt, wird eher ein Gespür für die Leitung des Heiligen Geistes haben als derjenige, der nur sporadisch, nur so ab und zu die Gemeinschaft mit Jesus sucht. Das ist auch im zwischenmenschlichen Leben so. Wer eine intensive Beziehung zu einem anderen Menschen hat versteht auch eine Geste, ein Augenzwinkern des Anderen. Im Leben mit Jesus ist das kein Haar anders.

4.3 Unser Leben gewinnt durch den Gehorsam Klarheit.

Wer in Jesus bleibt, der bleibt auch im Gehorsam. Im Gehorsam gegenüber den Weisungen, die der Herr schon deutlich gemacht hat. Es ist ja nicht so, daß wir an jedem Tag wie der Ochse vor der Apotheke stehen und nicht wissen was Gott von unserem Leben haben will. In seinem Wort hat er uns schon viel von seinem Willen offenbart und trotz aller möglichen Ungewißheit über persönlichen Lebensfragen gilt es zunächst einmal dem uns offenbarten Willen Gottes zu gehorchen. Ohne Widerspruch und ohne wenn und aber. In der Apostelgeschichte

Apg 5,32 Den heiligen Geist, gibt Gott denen, die ihm gehorchen.

Gehorsam gegenüber dem, was man bereits als Willen Gottes kennt, bereitet uns zu für weitere Gaben des Heiligen Geistes und seiner Inspiration. Das ist keine tyrannische Bevormundung Gottes, das ist eigentlich ganz logisch. Gott kann nur denen Weisungen geben, die auch bereit sind dieser Weisungen Gottes zu folgen. Wenn wir doch nur das tun, was wir wollen, warum sollte uns dann Gott Leitung durch seinen Heiligen Geist geben?

4.4 Unser Leben gewinnt durch die Stille Klarheit

Das Still sein vor Gott, das Hören auf Gott, ist, so denke ich auch noch eine ganz wesentliche Voraussetzung dafür, daß uns Gott leiten kann. zwischen Geistesleitung, Heiligung und innerer Stille besteht ein tiefer Zusammenhang, den wir gerade in unserer raschen, lauten und vom allgemeinen Streßempfinden gekennzeichneten Zeit nicht unterschätzen sollten. Zinsendorf formuliert diesen Zusammenhang in einem seiner Lieder:

Gottes Führung fordert Stille, wo der Fuß noch selber rauscht, wird des ewgen Vaters Wille mit der eigenen Wahl vertauscht.

Göttliche und inn're Dinge lassen vollends gar nicht zu, daß man sie im Sturm erzwingt, sondern weisen uns zur Ruh.

Gottes Führung fordert Stille, das gilt nicht nur für den wichtigen Augenblick zu Beginn eines neuen Tages, sondern das meint auch eine innere Haltung unseres Herzens, daß unsere Seele mitten in den äußeren Stürmen und Erschütterungen unseres Lebens im Frieden Gottes Ruhe und Frieden finden. Stille sein vor Gott, die Stille suchen und aushalten, Frieden finden in den Armen Jesu, mit Gott reden und auf ihn hören. All das trägt dazu bei, daß wir die Stimme und die Führung des Heiligen Geistes erfahren, daß wir Gottes Wege und Aufträge für unser Leben erkennen.

Ich möchte Schließen mit Worten von Sören Kierkegaard.

"Beten heißt nicht nur sich selbst reden hören, sondern heißt dahin kommen, daß man schweigt, und im Schweigen verharren, und harren, bis der Betende Gott hört."

Das ist es, was wir uns wünschen, Gott zu hören! Dazu segne uns Gott.

Amen